

**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
AUGSBURG**

01

AN  
80040  
-1974

JAHRESBERICHT 1974

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK**

**AUGSBURG**

**Jahresbericht 1974**

**N8<38148639**

**N8<38148639**

UB Augsburg

## 1. Allgemeine Situation

Im fünften Jahre nach Gründung der Universität kam erstmals kein völlig neuer Fachbereich hinzu. Eine gewisse Phase der Konsolidierung konnte beginnen. Endlich war es möglich, in manchen Bereichen systematisch den Bestandsaufbau zu überprüfen und besonders schmerzliche Lücken zu schließen. Endlich war es auch möglich, in größerem Umfang das Verfahren der Ausschreibung in die Beschaffung einzubeziehen und dadurch zusätzliche Mittel einzusparen.

Der Bestand wuchs auf rund 380 000 Bände an. Die Benutzung nahm beträchtlich zu. 63 147 Benutzer wurden in den Lesesälen gezählt, 74 430 Bände für kürzere oder längere Zeit ausgeliehen. Sicherlich ist noch sehr, sehr viel Aufbauarbeit zu leisten, sicherlich sind noch immer viele Probleme ungelöst und sicherlich sind noch immer viele Bücherwünsche nicht aus den Beständen der Bibliothek zu befriedigen.

Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Bibliothek an Leistungskraft zugenommen hat. Sie ist jetzt sowohl von den Beständen als auch von Zahl und Qualität der Mitarbeiter her immer besser in der Lage, ihren vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Nun zeigt sich immer deutlicher, daß bestimmte Mängel, die man dem neuen System anlastete, doch mehr oder weniger eine Folge der ungenügenden Ausstattung der Bibliothek waren und auch noch sind .

Deutlich bestätigt sich eine Feststellung des Wissenschaftsrats aus dem Jahr 1964, die auf Erfahrungen der nach dem Krieg gegründeten Universitätsbibliotheken Mainz, Berlin und Saarbrücken basiert, daß erst bei einem Bestand von mindestens 300 000 Bänden an notwendigster Literatur eine Bibliothek nicht mehr als 25 % aller Bestellungen nach auswärts geben muß. Der Wis-

senschaftsrat stellte damals weiter fest, daß erst bei einem Bestand von etwa 600 000 Bänden und einem ausreichenden fortdauerndem Etat für Neuerscheinungen eine Bibliothek die Hochschulangehörigen im wesentlichen selbst versorgen kann.

Die rund 380 000 Bände, die in Augsburg vorhanden sind, ermöglichen in vielen Bereichen eine durchaus schon ausreichende Literaturversorgung, so daß hier der Prozentsatz der Fernleihbestellungen sogar weniger als 25 % beträgt. In anderen Fächern, für die erst kurze Zeit erworben wird, liegt er natürlich höher.

Insgesamt ist festzustellen, daß, wenn in dieser Form weiter aufgebaut werden kann, d.h. wenn die Bibliothek weiterhin entsprechend den vorgelegten Planungen kontinuierlich mit zusätzlichen Planstellen und Erwerbungsmitteln ausgestattet wird, in wenigen Jahren ein Informationszentrum entstehen wird, das in der Lage ist, Lehre und Forschung in ähnlicher Weise wie an älteren Universitäten zu ermöglichen und das darüberhinaus auch die wissenschaftliche Arbeit außerhalb der Universität fördern kann.

Die Bibliothek benötigt zur Erreichung dieses Ziels aber weiterhin die vielfältige Hilfe, die ihr jederzeit zuteil wurde. Leitung der Hochschule, Verwaltung und Fachbereiche unterstützten die Bibliothek in wirklich hervorragender Weise und gaben damit allen Mitarbeitern das Gefühl der Anerkennung ihrer Leistung, ohne das ein erfolgreiches und befriedigendes Arbeiten nicht möglich ist.

## 2. Planung

### 2.1 Städtebaulicher Wettbewerb "Bebauung Alter Flugplatz und Zentralbereich der Universität"

Die jetzt vorliegenden Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs zeigen, daß die Vorstellungen der Bibliothek wirklich gut erfüllt werden konnten: Die Zentralbibliothek ist unmittelbar den buchintensiven Fächern der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachbereiche zugeordnet; sie liegt im Zentrum des Universitätsbereiches an der Grünzone; die Hörsaalzentren für Geistes- und Naturwissenschaften liegen in ihrer direkten Nähe.

2.2 Die Planung der Zentralbibliothek hat begonnen mit einer Untersuchung der Grundrißgestaltung. Dabei zeigte sich, daß ein kompakter Baukörper sowohl funktionell als auch kostenmäßig die meisten Vorteile bietet: da sich reine Flächenmagazine bei Bibliotheken der geplanten Größenordnung wegen der zu weiten Wege und der zu langen Laufzeiten der Transportmittel nicht bewährt haben, wird hier eine Kombination zwischen Flächen- und Turmmagazin versucht. 2/3 der vorgesehenen Fläche wird dabei das Flächen-, 1/3 das Turmmagazin einnehmen. Moderne Transportsysteme sind leicht in der Lage, horizontale und vertikale Entfernungen zu überwinden. Das Turmmagazin, das im Kern des Gebäudes untergebracht ist, erlaubt im Bedarfsfall die zusätzliche Einbeziehung des Magazins in die Lesebereiche (open access).

Im Bereich der Zentralbibliothek soll auch ein Medienzentrum entstehen, das seinerseits an die zentrale Fernsehanlage angeschlossen ist.

2.3 Die Planung der Baumaßnahme "Philosophische Fachbereiche und Katholische Theologie" wurde abgeschlossen. Auch hierbei konnten die Vorstellungen der Bibliothek, die rund 1/3 der ca. 15 000 m<sup>2</sup> Nutzfläche einnimmt, voll verwirklicht werden. Der Bau wird im Frühjahr 1975 begonnen.

### 3. Räumliche Verhältnisse

Nachdem sich im Vorjahr die Magazinverhältnisse entscheidend verbessern ließen, wurde im Berichtsjahr das Schwergewicht auf eine Verbesserung der Arbeitsplätze gelegt. Dies war dringend erforderlich, da vor allem im Bereich der Betriebsabteilung ein reibungsloser Arbeitsablauf schon nicht mehr gewährleistet war. Betroffen von einer zunehmenden Platznot war aber auch die Teilbibliothek Theologie.

Die Einrichtung der Teilbibliothek für Sprach- und Kulturwissenschaften im Gebäude am Alten Postweg mit ca. 624 m<sup>2</sup>, die maximal rund 100 Leseplätze und etwa 80 000 Bände aufnehmen könnte, gab die Möglichkeit zu einem Umzug der Theologischen Teilbibliothek vom Gebäude A 1 (EG und KG) in die Halle A 5/Raum 002 und 017. Hier können auf ca. 623 m<sup>2</sup> rund 65 000 Bände, eine Zeitschriftenauslage für ca. 400 Zeitschriften und ca. 30 Lesesaalplätze untergebracht werden. Auch die Sportliteratur wurde hierher überstellt.

Dieses Provisorium ist von Lehrkörper und Studierenden sehr positiv aufgenommen worden.

Die von der Theologischen Teilbibliothek bisher eingenommenen Räume wurden durch Entgegenkommen des Universitätsbauamtes kurzfristig so umgestaltet, daß sie die Erwerbungsabteilung aufnehmen konnten. Die Fläche von ca. 230 m<sup>2</sup>

gestattete es, die Abteilung so unterzubringen, daß eine Koordination aller ineinandergreifenden Arbeitsabläufe möglich wurde. Da der Großraum, in dem die Referate Vorakzession und Akzession tätig sind, eigentlich nur die Nachteile eines Großraumbüros bietet, sind jedoch Aussagen für die Bauplanung der Zentralbibliothek daraus nicht zu gewinnen. Dadurch, daß durch die Mikrofichetechnik die Kataloge, die wesentlichen Arbeitsmittel, in größerer Anzahl bereitgestellt werden können, sind die Arbeitsabläufe auch in kleineren bis mittleren Räumen möglicherweise günstig zu organisieren.

Fast in allen Teilbibliotheken treten jetzt bereits Engpässe sowohl bei Leseplätzen, als auch bei der Stellfläche auf. In der juristischen Teilbibliothek mußte bereits zur Ausgabe von Platzkarten übergegangen werden, ein Verfahren, das sich recht gut bewährt hat und im Bedarfsfalle auch bei anderen Teilbibliotheken anwendbar ist. Bei der Stellfläche sorgt die Abgabe weniger häufig benutzter Bestände ins Zentralmagazin für Entlastung.

Die Fotostelle, die im Vorjahr in Nebenräumen der Halle A 5 eingerichtet wurde, wurde weiter ausgebaut.

Folgende Einrichtung ist nun vorhanden:

Kleinbildlabor mit Reproduktionseinrichtung, Schwarzweißumkehranlage, Ektachromeentwicklungsanlage, Reproanlage Autophot für Großformataufnahmen.

Die Gesamteinrichtungskosten betragen ca. DM 130 000,--.

Damit ist die Bibliothek in der Lage, alle Klein- und Großbildarbeiten auszuführen. Was noch aussteht, ist ein Planfilmsystem, das alle übrigen Formate abdecken kann.

## 4. Haushalt

### 4.1 Personal

Im Berichtsjahr war es im allgemeinen möglich, alle Planstellen besetzt zu halten. Personelle Engpässe traten dadurch immer weniger auf. Dazu trugen allerdings nicht unwesentlich aus Sondermitteln bezahlte studentische Hilfskräfte, Aufsichtskräfte und Vorpraktikanten bei. Lediglich bei den Fachreferenten machten sich die fehlenden Planstellen nachteilig bemerkbar; dieser Mangel führte zu großen Schwierigkeiten.

Dieser im ganzen recht positive Personalstand ermöglicht jetzt die Abwicklung der bibliothekstechnischen Arbeit in einer annehmbaren Zeit. Entsprechend dem Ausbau der Universität und vor allem entsprechend der ständigen Steigerung der Benutzung ist aber ein weiterer Ausbau unerlässlich. Kurzfristig werden dringend weitere Stellen für Fachreferenten benötigt.

Im Vergleich zu den Personaletats anderer Universitätsbibliotheken nimmt die Universitätsbibliothek Augsburg immer noch den letzten Platz ein, während sie beim Anschaffungsetat (hier allerdings für die gesamte Universität und nicht bloß für eine Zentralbibliothek) durchaus ebenbürtig ist.

	Personaletat	Anschaffungsetat (einschl. Einband)
	DM	DM
UB Dortmund	3 807 000	2 338 733
UB Göttingen	6 063 596	2 130 047
UB München	3 715 589	1 121 312
UB Würzburg	2 128 535	1 135 105
UB Augsburg	2 024 186	2 026 313

(Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare e.V., Betriebsstatistik, Vorabdruck März 1975).



Das Verhältnis von Personaletat zu Anschaffungsetat von ca. 1:1 (DM 2,024 Mill. zu DM 2,026 Mill.) ist geradezu ideal; üblich sind bei Bibliotheken Werte von 2 bzw. 2,5 : 1; als optimal gilt bereits, wenn die Bearbeitungskosten 130 % der Anschaffungskosten betragen.

Dieser Vergleich zeigt deutlich, daß weitere Planstellen erforderlich sind. Er zeigt aber auch, mit welchem Einsatz gearbeitet wurde, um allen Aufgaben gerecht zu werden. Weiterhin geht daraus hervor, daß die aus einer Zusammenarbeit mehrerer Bibliotheken sich ergebenden Rationalisierungsmaßnahmen auf alle Fälle zu Personaleinsparungen führen.

Dazu kommt noch, daß auch die Einführung der 40-Stunden-Woche ohne Personalvermehrung aufgefangen werden mußte.

#### Neueinstellungen:

- Ang. Gertraud Frisch (BAT VIII) am 1.1.74, nunmehr ganztags
- Bibl.O.Insp. Helga Maier am 1.1.74
- Ang. Agnes Mayer (BAT IXb) am 1.1.74
- Ang. Elisabeth Troll (BAT IXb) am 1.1.74
- Ang. Cäzilia Körber (BAT IXb) am 15.1.74
- Ang. Athanasia Mögele (BAT IXb) am 15.1.74 (Stud.Hilfskr.)
- Ang. Sibylle Abraham (100 Std.mtl. ) am 1.2.74 (Stud.Hilfskr.)
- Ang. Johann Mayr (BAT IXb) am 1.2.74
- Ang. Ernst Oberreiner (BAT IXb) am 1.2.74
- Ang. Günther Völkl (BAT IXb) am 4.2.74
- Ang. Klara Rieder (BAT IXb) am 11.2.74 (Stud.Hilfskr.)
- 1.3. und 1.8. - 30.8.
- Ang. Shuko Hara (50 Std.mtl.) am 1.3.74 (Stud.Hilfskr.)
- Ang. Erika Scherkamp (BAT VII) am 1.3.74
- Ang. Annemarie Kling (BAT IXb) am 18.3.74 (Stud. Hilfskr.)
- 19.4. und 8.7. - 2.8.
- Bibl.R. z.A. Dr. Dieter Kudorfer am 1.4.74
- Ang. Dr. Hans-Ulrich Theuerkauf (BAT IIa) am 16.4.74
- Ang. Josefine Schedel (BAT IXb) am 15.7.74 (Stud.Hilfskr.)
- Ang. Thomas Lammeyer (BAT IXb) am 22.7.74 (Stud.Hilfskr.)

Ang. Ute Marrack (BAT IXb) am 1.8.74  
Ang. Gabriele Epple (BAT IXb) am 26.8.74 (Stud. Hilfskr.)  
Bibl.Insp. Renate Frick am 1.9.74  
Ang. Ulrike Siebenlist (BAT IXb) am 1.9.74 (Stud.Hilfskr.)  
Ang. Eugenie Gemeinholzer (BAT VIII) am 1.10.74, halbt.  
Ang. Ernst Kügler (BAT IXb) am 1.10.74  
Ang. Hannelore O'Flynn (BAT VII) am 15.10.74  
Ang. Gabriele Cieslicki (BAT IXb) am 1.12.74, halbtags  
Bibl.Insp.z.A. Sabine Staemmler am 1.12.74

### **Ausgeschieden:**

Ang. Athanasia Mögele (Stud.Hilfskr.) am 15.2.74  
Bibl.Rat Dr. Günther Thomann am 28.2.74  
Ang. Klara Rieder (Stud.Hilfskr.) am 1.3.74 u.30.8.74  
Ang. Sibylle Abraham (Stud.Hilfskr.) am 31.3.74  
Ang. Bärbel Schmidt am 31.3.74  
Ang. Annemarie Kling. (Stud.Hilfskr.) am 19.4. u. 2.8.74  
Bibl.Insp.z.A. Christine Manz am 30.4.74 (versetzt a.UB  
München )  
Ang. Hans-Erich Valentin am 31.5.74  
Ang. Karin Oberstein am 30.6.74  
Ang. Josefina Schedel (Stud.Hilfskr.) am 16.8.74  
Ang. Thomas Lammeyer (Stud.Hilfskr.) am 16.8.74  
Bibl.O.Insp. Marieluise Faul am 18.9.74 (für 3 Jahre be-  
urlaubt)  
Ang. Gabriele Epple (Stud.Hilfskr.) am 20.9.74  
Ang. Ulrike Siebenlist (Stud.Hilfskr.) am 27.9.74  
Bibl.Insp.z.A. Elsbeth Haaks am 25.10.74 (für 3 Jahre  
beurlaubt)  
Ang. Ute Marrack am 31.12.74  
Bibl.Rat Dr. Peter Zahn am 31.12.74 (versetzt an UB  
München ).

## Ernennungen und Höhergruppierungen:

Ulrike Geipel, BAT Vlb, 1.1.74  
Friedrich Hindelang, BAT IXa, 1.1.74  
Alfred Strehle, BAT VIII, 1.1.74  
Siegfried Hofstetter, BAT VII, 1.3.74  
Karin Oberstein, BAT Vlb, 1.3.74  
Edwin Scherer, BAT VII, 1.3.74  
Richard Schmid, BAT VII, 1.3.74  
Otto Wallisch, BAT VIII, 1.3.74  
Dr. Frieder Geißelmann, Bibl.R.z.A., 1.4.74  
Alfred Hopf, Offiziant, 1.4.74  
Oswald Heisler, Offiziant, 1.5.74  
Petra Kreppold, BAT VII, 1.5.74  
Johann Gentner, Offiziant, 1.6.74  
Gabriele Paulus, BAT VII, 1.6.74  
Dr.Dr.Anton Schneider, Bibl.Rat, 1.6.74  
Eva Geißler, Bibl.Insp., 1.7.74  
Stefan Sztabinski, BAT IXa, 1.7.74  
Gisela Dangl, BAT VIII, 1.8.74  
Elke Huber-Nüchter, Bibl.Sekr., 26.9.74  
Veronika Döbereiner, Bibl.O.Sekr., 1.10.74  
Dr. Hans-Burkard Meyer, Bibl.Rat, 1.10.74  
Gabriele Paulus, BAT Vlb, 1.10.74  
Dorothea Scholz, Bibl.Amtsärztin, 1.10.74  
Dr. Hans-Ulrich Theuerkauf, Bibl.Rat z.A., 1.10.74  
Christiane Bindl, Bibl.Insp., 1.11.74  
Monika Meyer-Eck, Bibl.Insp., 1.11.74  
Christa Bachter, BAT Vlb, 1.12.74  
Josefa Maier, Bibl.Ass., 16.12.74

## Persönliches:

Geheiratet haben:

Frl. Friederike Köhnlein, jetzt Rieger  
Frl. Karin Grünschlag, jetzt Yousif-Kabota  
Frl. Petra Kreppold, jetzt Eherer  
Frl. Renate Frick, jetzt Bauer  
Fr. Erika Scherkamp, jetzt Nassl

**Ausbildung:** Die zusätzliche Belastung, die die Mitarbeiter der Bibliothek mit der Ausbildung auf sich nehmen, hat immer zu dem positiven Ergebnis geführt, daß alle Stellen jederzeit möglichst schnell besetzt werden konnten. Für den weiteren Ausbau der Bibliothek und zur Sicherung des Nachwuchsbedarfes ist es aber notwendig, in Zukunft auch diesen Bereich weiter zu verstärken. Es werden noch mehr Anwärter ausgebildet werden müssen.

29 Anwärter des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes waren im Berichtsjahr über kürzere oder längere Zeit zu betreuen.

**Folgende Praktikanten waren der Bibliothek zur Ausbildung zugewiesen:**

#### **mittlerer Dienst**

Hubert Bätz  
Christine Blauhut  
Cornelia Bosch  
Ulrich Gammel  
Sonja Hess  
Brigitte Lidel  
Ingrid Lindner  
Sieglinde Mergle  
Raphaella Peter  
Stefan Weidner

#### **gehobener Dienst**

Ingrid Bochmann  
Brigitte Emmer  
Sigrid Fäßler  
Sonja Gehrtz  
Walter Grünsch

Sieglinde Haug  
Dr. Harald Just  
Beate Lehmann  
Marion Magg  
Karin Mark  
Renate Mück  
Günther Radlsbeck  
Georg Rohrhirsch  
Gertrud Schneider  
Carola Wenzel

### **höherer Dienst**

Wolfgang Bilgeri  
Dr. Edwin Gut  
Dr. Wolfgang Jehmüller  
Dr. Volker Wehdeking

### **Der begleitende theoretische Unterricht wurde von folgenden Mitarbeitern abgehalten:**

Bibl.Dir.Dr. Bauer (Benutzung)  
Bibl.Dir.Dr. Bellot (Benutzung, Katalogkunde, Erwerbung, Buchkunde)  
O.Bibl.Dir. Dr. Frankenberger (Bibliographie, Wissenschaftskunde)  
Bibl.A.R. Huber (Katalogkunde)  
OAR K. Kramer (Verwaltung)  
Bibl.O.Insp. Lohse (ADV)  
Bibl.R. Dr. Meyer (Wissenschaftskunde)  
Bibl.R. Dr. Salzbrunn (Bibliographie)  
Bibl.R. Dr. Schneider (Wissenschaftskunde, Buchkunde)  
Bibl.R. z.A. Dr. Theuerkauf (Wissenschaftskunde)  
Bibl.R.Dr. Weippert (Grundbegriffe des Bibliothekswesens, Erwerbung, Katalogkunde)  
Bibl.R. Dr. Zahn (Wissenschaftskunde, Buchkunde)

Die Zusammenarbeit mit der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg hat sich weiterhin ausgezeichnet bewährt und für alle Beteiligten Vorteile gebracht.

Am Ende des Berichtsjahres waren an der Universitätsbibliothek 87 Mitarbeiter einschließlich der Aufsichtskräfte tätig.

Der Prozentsatz der durch Erkrankung ausgefallenen Arbeitstage betrug 6,3. Er blieb damit im Vergleich zum Vorjahr unverändert und liegt wieder unter den Werten wie sie aus der Industrie gemeldet werden. Die Abwesenheitsrate betrug nach einem Bericht des Brüsseler Internationalen Institutes für Zeitarbeit: in den Niederlanden 7,6 %, in der BRD 7% und erreichte bei schwedischen Industriearbeitern 10 % aller Arbeitsstunden (zitiert nach: Buchmarkt 4.74, S.70).

Die Zusammenarbeit mit dem Personalrat (Bindl, Hofstetter, Strehle, Weippert, Ziesecke, ab 18.7.74 Hofstetter, Huber-Nüchter, Mirbeth, Nitschke, Schöppl) gestaltete sich sehr positiv. In allen Fällen wurde Einigung erzielt. In gemeinsamer Anstrengung gelang es doch jederzeit, im Rahmen des Möglichen annehmbare Arbeitsbedingungen zu schaffen und für einen weitgehend reibungslosen Arbeitsablauf zu sorgen. Regelmäßige Besprechungen und gegenseitige Unterrichtungen durch die Sitzungsprotokolle haben sich als sehr vorteilhaft erwiesen.

Ein gelungener Betriebsausflug fand am 9.7 statt. Gerade die Tatsache, daß der Betriebsausflug für das gesamte Personal der Universität gemeinsam und nicht nur für eine bestimmte Abteilung veranstaltet wird, erweist sich als überaus positiv und fördert die gute Zusammenarbeit.

Nach wie vor noch nicht zufriedenstellend gelöst sind die Probleme des innerbetrieblichen Informationsflusses. Die weite Streuung der Arbeitsplätze über den gesamten Stadtbereich bringt doch große Schwierigkeiten.

Die wöchentlichen Abteilungsleiterbesprechungen und die Unterrichtung der einzelnen Abteilungen anhand der Besprechungsprotokolle sind nicht immer ausreichend.

Ein bibliotheksinternes "Informationsblatt" ist aber nicht oder noch nicht zu vertreten.

Als Vertreter der sonstigen Mitarbeiter der Universität waren folgende Mitarbeiter der Bibliothek in Universitätsgremien tätig:

Senat: Dr. G. Bauer (Präsidialausschuß für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs)

Dr. R. Frankenberger (Präsidialausschuß für Organisation, Verwaltung und Bau)

Fachbereichsräte:

Dr. P. Zahn (Fachbereichsrat des Philosophischen Fachbereichs II).

Im Redaktionskomitee Unipress war Dr. R. Frankenberger vertreten.

## 4.2 Sachmittel und Bestand

Im Berichtszeitraum standen der Bibliothek insgesamt DM 2 197 787,- (1973: 2 137 637,-) zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Titel 813 01 (Beschaffung des Büchergrundbestandes) umfaßte zusammen mit einer Nachbewilligung DM 1 800 000,-, Titelgruppe 73 mit den Titeln 515 73 (Geräte-, Ausstattungs- u. Ausrüstungsgegenstände) 523 73 (Wissenschaftliches Schrifttum), 547 73 (Sonstiger Sachaufwand) 812 73 (Erwerb v. Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen im Inland) und 817 73 (Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen im Ausland) DM 397 787,-; zusammen DM 2 197 787,-.

Bei der Titelgruppe 73 wurden DM 363 000,- der Bibliothek unmittelbar zugewiesen. DM 14 200,- kommen aus Einnahmen und durch Übertragungen von Lehrstuhletats und DM 20 587,- aus Forschungsmitteln hinzu.

Für die Bestandsvermehrung wurden von diesen zugeteilten Haushaltsmitteln DM 1 898 777,- (1973: 1 860 250) aufgewendet. Auf Bindekosten entfielen DM 127 536,- (1973: 154 330) und auf sonstige sächliche Ausgaben und Erwerb von Geräten und Ausstattungsgegenständen DM 166 473,- (1973: 123 026).

Wie in den vergangenen Jahren entfiel wiederum der größte Teil der sächlichen Ausgaben auf die laufende Herstellung und Ergänzung des Katalogs, nämlich DM 82 074,-. Einen weiteren erheblichen Anteil machten die Ausgaben für Kopien und der Bedarf der Fotostelle aus. Insgesamt DM 37 477,- waren dafür notwendig. Lediglich DM 46 922,- wurden für Bibliotheks- und Büromaterial wie Leihscheine, Etiketten, Informationsmaterial, Karteischränke, Regale o.ä. aufgewendet.



**DM 5 001,-** aus Forschungsmitteln wurden noch nicht ausgegeben, da der Bibliothek dafür keine Titelwünsche zuzugingen. Eine Übertragung dieser Summe in das nächste Haushaltsjahr wird von der Universitätsverwaltung beantragt.

Zur Beschaffung ausländischer Literatur wurden **DM 837 423,-** (1973: 887 451), das sind rund **44 %** (1973: 48 %) ausgegeben. Der Anteil der ausländischen Literatur an der Gesamtbeschaffung ist somit etwas abgesunken. Er schwankt seit Beginn des Aufbaues der Bibliothek um **45 %** und ist damit niedriger als an anderen Universitätsbibliotheken. Da in Augsburg aber für die gesamte Universität gekauft wird, sind die Zahlen mit den Universitätsbibliotheken herkömmlicher Struktur nicht unmittelbar vergleichbar. Wenn auch dort zentrale Erwerbung eingeführt ist, ergeben sich u.U. ähnliche Werte.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr **53 581** (1973: 49 599) bibliographische Einheiten gekauft. Auf dem Wege des Schriftentausches liefen ein: **7 787**, darunter **7 267** Dissertationen und als Geschenk **5 318** Bände. Damit betrug der Zuwachs **66 686** (1973: 55 941) Einheiten.

Der Gesamtbestand erhöhte sich auf **291 626**, darunter **29 011** Dissertationen. Zusammen mit den Beständen aus den ehemaligen Dillinger Seminarbibliotheken, der Bibliothek der ehemaligen Philosophisch-Theolog. Hochschule Freising und der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Augsburg ergibt sich ein Bestand von ca. **381 000** Bänden.

Die Zahl der laufenden Zeitschriften betrug am 31.12.1974 **3 335** (1973: 2 714). Die Abonnementskosten beliefen sich auf ca. **DM 210 000,-** (1973: DM 180 000,-).

Serien wurden nach wie vor nur in geringer Anzahl zur Fortsetzung bezogen. Die laufenden Ansichtsprogramme und die häufig unvollständigen bibliographischen Angaben, gerade für neuere Literatur, hätten sonst zu viele Doppelbestellungen zur Folge. Dieses Verfahren hat sich sowohl für die Bibliothek, als auch für die Lieferanten als recht günstig erwiesen, da wegen der Serien keine Ausnahmen im Geschäftsgang (umfangreiche Serienkarteien usw.) nötig sind.

Insgesamt wurden im Jahre 1974 für Zeitschriften, Serien und Fortsetzungen DM 330 077,- (1973: DM 275 000,-) ausgegeben. Gegenüber den Vorjahren erhöhte sich der langfristig festgelegte Anteil des Etats.

Um immer so flexibel zu bleiben, daß der laufende Bedarf sowohl an Neuerscheinungen, als auch an Antiquaria jederzeit gedeckt werden kann, müssen beim Kauf strengste Maßstäbe angelegt werden. Ganz besonders gilt dies bei der Beschaffung von Mehrfachexemplaren. Auch die Haushaltskommission hat gerade diesen Punkt immer wieder angesprochen und legt Wert auf größte Sparsamkeit.

Die Lehrbuchsammlung wurde entsprechend der Nachfrage ausgebaut. Für DM 33 626,- wurden insgesamt 940 Bände gekauft.

Das im Jahr 1973 eingeführte Standing-order-Programm wurde, um weitere deutsche Verlage erweitert, im Berichtsjahr fortgeführt. Auch diesmal wurde für ca. DM 120 000,- Literatur unmittelbar nach Erscheinen erworben und zur Benutzung bereitgestellt. Daß keine stärkere Steigerung eintrat, ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Fa. Abel das Ansichtsprogramm einstellte. Da die Bibliothek aber schon immer parallel Ankündigungsdienste und Nationalbibliographien durcharbeitete, wurde die Breite der Anschaffungen nicht beeinträchtigt.

**Die im Berichtsjahr aufgewendete Summe für Bucheinband von DM 127 536,- entspricht etwa 7 % der für die Bestandsvermehrung eingesetzten Mittel. Dieser Anteil ist wesentlich niedriger als an den Zentralbibliotheken anderer Hochschulen, wo er in der Regel 15 - 20 %, teilweise sogar 25 % ausmacht. Wenn auch diese Werte in einem Bibliothekssystem wie dem Augsburger nicht erreicht werden, so muß aber doch festgestellt werden, daß in Augsburg noch zu viele bindewürdige Werke ungebunden aufgestellt werden. Zur Zeit muß einfach noch die Beschaffung möglichst vieler Titel vorrangig sein. Es ist aber erforderlich, daß in nicht allzu ferner Zukunft der Nachholbedarf beim Bucheinband abgedeckt wird.**

**Die Ausgaben für die Bestandsvermehrung und der Bandzugang verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt:**

		DM	
FACH		AUSGABEN 1974	BÄNDE
10	(Bibliographien)	25 502	307
11	(Allgemeine Nachschlagewerke)	19 603	275
110	(Allgemeine Nachschlagewerke)	9 048	175
15	(Allgemeine Zeitschriften)	632	10
17	(Lehrbuchsammlung)	bei den einzelnen Fächern enthalten	
18	(Studentenbücherei: aktuelle Werke der Schönen Literatur, Politik, Zeitgeschichte usw.)	847	51
24	(Sprachenzentrum)	24 736	1 347
25	(Rechenzentrum)	492	20
26	(Hochschuldidaktisches Zentrum)	3 102	195
27	(Kontaktstudium)	377	61
28	(Zentrum f. Studien- u. Konfliktberatung)	1 605	129
31	(Rechtswissenschaft)	364 938	8 989
40	(Wirtschaftswissenschaft)	192 105	5 285
50	(Geschichte)	157 883	3 862
51	(Politologie)	30 188	910
52	(Soziologie)	44 469	1 660
53	(Geographie)	91 469	2 554
60	(Allgemeine Literaturwissenschaft)	16 851	506
61	(Allgemeine u. indog. Sprachwiss.)	55 139	1 854
62	(Klassische Archäologie)	643	12
63	(Klassische Philologie)	20 474	1 709
64	(Germanistik)	109 384	3 179
65	(Anglistik)	93 413	3 051
66	(Romanische Philologie)	109 504	3 122
67	(Slavische Philologie)	6 853	218
70	(Philosophie)	18 898	416
71	(Psychologie)	45 971	1 362
72	(Pädagogik)		
720	(Erziehungswissenschaft)	113 100	4 753
74	(Kunstwissenschaft)	7 805	111
75	(Theologie)	208 165	5 445
80	(Mathematik)	18 532	334
84	(Physik)		
86	(Chemie)		
88	(Biologie u. Vorklinische Medizin)	19 516	288
99	(Sport)	3 854	202
Z	(Zentralbibliothek)	68 096	1 189
Forschungsmittel		15 583	Bände bei den einzelnen Fächern
		<u>DM 1 898 777</u>	53 581
			+ 13 105
			(Bände Tausch, Geschenk)
Summe Gesamtbandzahl =			<u><u>66 686</u></u>

Einen Überblick über die seit Beginn des Bibliotheksaufbaus für die einzelnen Bereiche aufgewendeten Summen ergibt die folgende Tabelle:

FACH- BEREICH	1970 DM	1971 DM	1972 DM	1973 DM	1974 DM	Gesamt DM
10	45 432	197 812	154 606	45 607	25 502	468 959
11	7 409	86 602	32 870	21 923	19 603	168 407
110				11 195	9 048	20 243
15	6 529	12 454	1 347	2 459	632	23 421
17	5 772	17 052	21 477	1 169	—	45 470
18	2 687	1 135	3 002	945	847	8 616
24				28 584	24 736	53 320
25				749	492	1 241
26		98	4 408	4 056	3 102	11 664
27		725		935	377	2 037
28				1 982	1 605	3 587
31	5 327	856 529	688 050	412 113	364 938	2 326 957
40	362 410	719 259	292 562	226 319	192 105	1 792 655
50	2 483	2 522	91 957	118 082	157 883	372 927
51			119	23 956	30 188	54 263
52	33 536	64 479	54 931	44 527	44 469	241 942
52			10 955	90 623	91 469	193 047
60			31 871	27 793	16 851	76 515
61			12 325	40 863	55 139	108 327
62			3 369	573	643	4 585
63			1 491	13 475	20 474	35 440
64			75 199	82 655	109 384	267 238
65			22 739	84 857	93 413	201 009
66	3 335	4 356	21 270	66 170	109 504	204 635
67			3 646	862	6 853	11 361
70			9 229	12 100	18 898	40 227
71	35 575	84 659	65 491	46 753	45 971	278 449
72			86	1 886	—	1 972
720				83 643	113 100	196 743
74				—	7 805	7 805
75	5 815	250 859	277 922	244 379	208 165	987 140
80	18 472	90 251	41 938	17 462	18 532	186 655
84						
86						
88			9 814	17 057	19 516	46 387
99		5 911	4 049	5 903	3 854	19 717
Z	109 443	201 837	104 698	78 595	68 096	562 669
Forschungsmittel					15 583	15 583
<hr/>						
	644 225	2 596 540	2 041 421	1 860 250	1 898 777	9 041 213

In den ersten 5 Erwerbungs Jahren wurden für den Bestandsaufbau ca. 9 000 000,- und für Einband 510 280,- DM ausgegeben. Davon stammten aus dem Ansatz für Büchergrundbestand DM 8 844 000,- , aus dem Ansatz für "Wissenschaftliches Schrifttum" DM 666 280,-.

Vergleicht man den bisherigen Aufbaustand mit der Aufbauplanung bis 1985, dann ist festzustellen, daß von den für notwendig gehaltenen 1,87 Mill. Bänden immerhin bereits 381 000 Bände vorhanden sind. Rund 1/5 der für Lehre und Forschung einer voll ausgebauten Universität (ohne Medizin) für nötig gehaltenen Bände, darunter auch ein beträchtlicher Altbestand, sind bereits verfügbar. Noch günstiger ist die Lage in einzelnen Teilfächern: In manchen Fällen sind die Planzahlen fast zu einem guten Drittel erreicht.

	Planzahl:	vorhanden:
Theologie	160 000	ca. 58 000
Jura	224 000	ca. 62 000
Wirtschaft	150 000	ca. 58 000

Die einzelnen Aufstellungsbereiche umfassen folgende Bestände (alle Zahlen sind gerundet):

	<b>Bestand Bände</b>	<b>Gesamtfassungsverm. Bände</b>
1. Zentralbibliothek und Teilbibliothek Wirtschafts- u. Soz.- wissenschaften	60 000	70 000
2. Teilbibliothek Theologie (Geb.A 5)	55 000	60 000
3. Teilbibliothek Recht (Geb. F 1)	50 000	60 000
4. Teilbibliothek Er- ziehungswissenschaften (Schillstr.)	35 000	45 000
5. Teilbibliothek Kultur- wissenschaften (Alter Postweg)	20 000	40 000
6. Teilbibliothek Sprach- wissenschaften (Alter Postweg)	30 000	40 000
7. Zentralmagazin mit Ausleihliteratur aus den versch. Gebieten, Hochschulschriften, weniger häufig benutzte Werke, i.d. Teilbibl. aus Platzgründen nicht auf- gestellte Literatur	135 000	165 000

Gerade diese Übersicht zeigt, daß der weitaus überwiegende Teil der Bestände in den Teilbibliotheken aufgestellt und allen Benutzern während der langen Öffnungszeiten der Bibliothek jederzeit zugänglich ist.

Für die weiteren Planungen spielt auch das Gesamtfassungsvermögen eine wesentliche Rolle. Hier muß festgestellt werden, daß alle Teilbibliotheken fast vollständig gefüllt sind. In Zukunft wird es darauf ankommen, immer die wichtige, vielgebrauchte Literatur präsent zu halten und weniger häufig gebrauchte ins Zentralmagazin zu bringen.

## 5. Kataloge

Die Ende des Jahres 1972 und im Jahre 1973 erreichte günstige Personallage in der Titelaufnahme konnte nicht gehalten werden. An zu vielen Stellen der Bibliothek wurde der Arbeitsanfall so stark, daß weiteres Personal eingesetzt werden mußte. Zusätzlich traf der - wenn auch geringe - Personalwechsel gerade die Titelaufnahme.

Dadurch trat aber keinerlei Verzögerung in der Bearbeitung der laufenden Zugänge ein. Ganz im Gegenteil, es konnten noch zusätzlich wesentliche Teile der Freisinger Sammlung, Industriefestschriftensammlung und die anläßlich der Grundsteinlegung von der Stadt Augsburg erfolgte Schenkung statistischer Literatur bearbeitet werden. Die Einarbeitung des Altbestandes der Teilbibliothek Erziehungswissenschaften wurde weitergeführt.

Auch die im Jahre 1974 begonnene Anpassung des Kataloges an den jeweiligen Stand der Regeln für die Alphabetische Katalogisierung ging weiter.

Im Jahre 1974 wurden 82 595 (1973: 87 931) Bände katalogisiert. Für 59 % davon konnten die Titelaufnahmen aus



den Regensburger Bestandsbändern übernommen werden. Dieser hohe Anteil ist vor allem deswegen bemerkenswert, weil der Regensburger Herbstgesamtausdruck nicht zur Verfügung stand und in Augsburg deswegen manches vollständig katalogisiert werden mußte, was vielleicht hätte übernommen werden können. Zählt man allerdings nur die Neuaufnahmen, dann muß festgestellt werden, daß nur ca. 46 % zu übernehmen sind.

Eine wirklich funktionierende Zusammenarbeit gerade auf diesem Gebiet hängt in sehr starkem Maße ab von der rechtzeitigen Verfügbarkeit der Kataloge. Schwierigkeiten im Rechenzentrum, beim Drucken oder bei der Vervielfältigung usw., die zu einem verspäteten Nachweis des Titelmaterials führen, bedeuten nicht nur Informationsverlust bei der Benutzung, sondern haben eine nicht unbedeutende Doppelerfassung zur Folge. Es muß deshalb alles geschehen, um solche Schwierigkeiten gar nicht erst aufkommen zu lassen. Für die Universitätsbibliotheken Regensburg und Augsburg war der vorläufige Übergang zu COM-Katalogen der einzige Ausweg zur Aufrechterhaltung des Katalogsystems und damit eigentlich der ganzen Bibliothek.

Selbst die Einführung in der ganz bescheidenen Form - wie festgestellt nur das "Überleben" ermöglichend - hat aber gezeigt, daß ein COM - Katalog in vieler Hinsicht - nicht nur in wirtschaftlicher - den herkömmlichen Katalogen überlegen, in keinem Aspekt wirklich unterlegen ist. Alle Arbeitsabläufe einer Bibliothek lassen sich leicht auf die neue Formausrichten.

Sobald Erfahrungen über einen längeren Zeitraum hinweg vorliegen, wird über das neue Verfahren ausführlich berichtet werden.

Der Katalog wurde im März und September als Gesamtkatalog ausgedruckt und durch insgesamt 10 Supplemente ergänzt.

Der Septemбераusdruck wurde dabei erstmals im COM - Verfahren hergestellt. Der alphabetische Gesamtkatalog enthielt 145 132 Haupteintragungen, 72 380 Nebeneintragungen und 7 483 Verweisungen. Statt 16 180 Seiten für 80 Bände zu drucken, wurde das ganze Titelmateriale in 48facher Verkleinerung auf 61 Mikrofiches untergebracht. Nebeneinander gelegt beanspruchen diese Fiches knapp  $1 \text{ m}^2$ . Bei konventioneller Erstellung dagegen hätten  $1 942 \text{ m}^2$  Papier bedruckt werden müssen. Oder noch ein anderer interessanter Vergleich: Für die 80 Bände wäre ein Stellraum von 2,40 lfd. Regalmetern erforderlich. Der Mikrofiche-Katalog ist in einigen Schuppentaschen in einem Leitz-Ordner unterzubringen.

Bis zum Jahresende wurde der Katalog durch 3 kumulierende Supplemente ergänzt. Der alphabetische Hauptkatalog wurde ab September in 14 Exemplaren (vorher 10) hergestellt, der Standort- (29 Fiches) und der Schlagwortkatalog (9 Fiches) in je 3 Exemplaren. Als Hardcopy ausgedruckt wurden die Schlagwortlisten und die neuen Katalogarten: KWOC - Index für Geographie (234 Seiten) und Neuerwerbungslisten für die Fachgruppen C (Psychologie), M (Soziologie), Q (Wirtschaftswissenschaft) und S (Mathematik).

Sowohl der KWOC - Index, als auch die Neuerwerbungslisten wurden von den Benutzern sehr positiv aufgenommen. Es hat sich gezeigt, daß gerade in einheitlichen Bibliothekssystemen ein solcher die individuellen Bedürfnisse einzelner Bereiche stärker berücksichtigender Service der Bibliothek erforderlich ist und Anerkennung findet.

Erwartungsgemäß sank der Rechenzeitbedarf für die COM - Ausgabe stark herab. Während für den 10. Hauptausdruck (März 1974) mit 122 100 Haupteintragungen eine Verweilzeit von 68 Stunden anfiel, waren es für den 11. Hauptausdruck (September 1974) mit 145 100 Haupteintragungen nur noch 35 Stunden. Trotz eines Titelzuwachses von 18 % konnten also 33 Stunden eingespart werden.

Am 31.12.1974 enthielt der Alphabetische Gesamtkatalog 165 474 Haupteintragungen, 79 832 Nebeneintragungen und 8 431 Allgemeine Verweisungen. Das Verhältnis Bandzahl zu Anzahl der Haupteintragungen ist damit  $\sim 2,3 : 1$ . Obwohl auf diesem Gebiet keine echten Vergleichswerte vorliegen, scheint dieses Verhältnis recht gut. Es spricht dafür, daß es durchaus gelingt, in einem einheitlichen Bibliothekssystem die Beschaffung von Mehrfachexemplaren in Grenzen zu halten.

Auch in diesem Jahre wurden in allen Teilbibliotheken alphabetische Gesamtkataloge aufgestellt. Damit war es möglich, überall Auskunft über den Gesamtbestand zu erhalten und häufige Rückfragen in der Zentralbibliothek zu vermeiden. Für Benutzer, die nur am Bestand eines Faches interessiert sind, ist in der Regel eine sachliche Erschließung erforderlich. Die in Augsburg praktizierte Bestandserschließung in den Teilbibliotheken durch alphabetische Gesamtkataloge und fachliche Teilkataloge (Standortkatalog, Schlagwortkatalog bzw. KWOC - Index) hat sich wirklich gut bewährt.

Der in jedem Jahr durchgeführte Vergleich des Personalaufwandes bei einer Katalogführung mit EDV und einer konventionellen spricht auch im Jahre 1974 eindeutig zugunsten der EDV - Katalogführung.

Ein Katalogsystem der gleichen Größenordnung hätte allein eine Einlegeleistung von 1 145 324 Zetteln bedeutet. Bei einer Einlegeleistung von 45 000 Zetteln, wie sie von P. Bourgeois für den Schweizer Gesamtkatalog gemeldet wurden, wären 25,5 Diplombibliothekare erforderlich gewesen. Selbst wenn es gelingt, die Einlegeleistung wesentlich zu steigern, werden allein die Personalkosten - nicht gerechnet die sonstigen Kosten wie Papier, Vervielfältigung, Katalogschränke usw. - die Kosten des EDV - Kataloges in einer Höhe von DM 82 074,- (die durch COM noch weiter zu senken sein werden) erheblich überschreiten.

Im Berichtsjahr wurden von der Universitätsbibliothek Regensburg unter teilweiser Mitarbeit der Universitätsbibliothek Augsburg folgende Systematiken neu erstellt bzw. überarbeitet: Volks- und Völkerkunde, Philosophie, Pädagogik, Sport. Mit Ausnahme der technischen Fächer, der Allgemeinen Naturwissenschaft, der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, des Fischereiwesens und der Pharmazie liegen damit Systematiken für alle Fächer vor.

## 6. Dokumentationsdienste und Augsburger Zentralkatalog

Alle schon in den Vorjahren begonnenen Aktivitäten wurden weitergeführt. Die Bibliothek ist sich sehr wohl der Bedeutung der Dokumentationsdienste innerhalb der Informationsmittel eines Bibliothekssystems bewußt. Die Rückstände bei der 'Kieler Dokumentation' und beim Augsburger Zentralkatalog konnten aber doch nicht vollständig abgebaut werden. Die Möglichkeit, zusätzliche Mitarbeiter zu gewinnen, läßt aber für das kommende Jahr die Aussichten steigen, daß die Rückstände aufgearbeitet werden können.

### 6.1 Kieler Dokumentation

Dieser Dokumentationsdienst des Weltwirtschaftsinstituts in Kiel, der die Fortsetzung des vom Verlag Hall verlegten Kataloges des Institutes darstellt und in der Bibliothek seit 1970 geführt wird, ist auf ca. 82 500 Kärtchen angewachsen.

### 6.2 Dokumentationsring Betriebswirtschaft

Dieser Dokumentationsdienst umfaßt z.Zt. ca. 37 000 Kärtchen. Er wird durch einen studentischen Mitarbeiter betreut und auf dem laufenden gehalten.

### 6.3 Ebenfalls auf dem laufenden gehalten werden konnten die geisteswissenschaftlichen Dokumentationsdienste. Die allmählich anlaufende Benutzung macht die umfangreichen Ordnungsarbeiten durchaus lohnend.

Im einzelnen handelt es sich um:

Katalog der geisteswissenschaftlichen Fortschrittsberichte

Zeitschriftenaufsatzkatalog Anglistik

Zeitschriftenaufsatzkatalog Germanistik

Zeitschriftenaufsatzkatalog Romanistik

#### 6.4 Augsburger Zentralkatalog

Dieser Katalog ist nun bereits auf ca. 82 500 Kärtchen angewachsen und kann recht gut besonders zur Steuerung des Leihverkehrs eingesetzt werden. Zur Zeit werden zusätzliche Überlegungen angestellt, ob nicht Teile des Bestandes der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg auch in den Gesamtkatalog der Universitätsbibliothek selbst übernommen werden können. Gerade bei wichtigen älteren Nachschlagewerken und Statistiken wäre dieses Verfahren sehr lohnend.

#### 7. Benutzung

Der weitere Ausbau der Universität mit der starken Zunahme der Lehrstühle, die steigende Zahl an Studierenden, die mit Seminar-, Zulassungs- oder Diplomarbeiten beschäftigt sind, aber auch die Tatsache, daß die Studenten wirklich intensiv in der Bibliothek arbeiten, hat zu einer weiteren Zunahme der Benutzung der Bibliothek geführt.

So wurden an 296 Öffnungstagen in den Lesesälen (Hauptlesesaal zusammen mit dem wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Lesesaal, theologischer, rechtswissenschaftlicher, erziehungswissenschaftlicher, sprachwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Lesesaal) 63 147 Benutzer (1973: 37 188) gezählt. 4 817 Benutzer (1973: 2 804) nahmen die Ortsausleihe in Anspruch.

Aus den Beständen der Bibliothek wurden 74 430 Bände (1973: 51 163) ausgeliehen (Ortsausleihe, Fachbereichsentnahme und Fernleihe). Die Teilbibliothek, aus deren Beständen am stärksten ausgeliehen wurde, war wiederum die erziehungswissenschaftliche. Dies hängt nicht nur mit der hohen Studentenzahl zusammen, sondern damit, daß diese Teilbibliothek als Ausleihbibliothek geführt wird.

Die Zahl der Fernleihbestellungen nahm ebenfalls stark zu; gerade der Ausbau der geisteswissenschaftlichen Disziplinen hat dazu beigetragen. Auf 6 488 (1973: 3 900) Bestellungen wurden von 106 Bibliotheken 5 880 Bände bzw. Kopien zur Verfügung gestellt.

Sehr positiv hat sich das seit März im Einsatz befindliche Bücherauto bemerkbar gemacht. Durch die zweimal wöchentlich durchgeführten Fahrten zur Bayerischen Staatsbibliothek München, der Bibliothek, die den überwiegenden Teil der Fernleihbestellungen befriedigt, konnte eine merkliche Verkürzung der Erledigungsdauer erzielt werden, nicht gerechnet die sonstigen Erleichterungen durch Wegfall der Packarbeiten.

Auch innerhalb des über die ganze Stadt verteilten Bibliotheksystems hat sich der Einsatz des Bibliothekswagens bewährt. Alle Bereiche der Bibliothek werden täglich mindestens einmal angefahren. Die Versorgung der Benutzer und der Informationsfluß konnten damit wesentlich verbessert werden.

Mit Sorge muß beobachtet werden, daß das Kopiervolumen wiederum beträchtlich gestiegen ist. 983 982 Kopien wurden auf den Geräten der Bibliothek gefertigt. Auch diese Zunahme mußte vom Benutzungs- und Magazindienst der Bibliothek aufgefangen werden, ebenso alle Folgearbeiten wie Abrechnung und Bindearbeiten.

Von der Schlußstelle wurden 83 023 Bände, das sind rund 2 385 Büchermeter gestempelt und etikettiert. 22 658 Bände mußten umsigniert bzw. umgestellt werden. Der Anteil der Umsignierungen ist recht hoch. Häufige Änderungen der Systematik, vor allem aber Umstellungen von Beständen aus den Teilbibliotheken ins Zentralmagazin sind die Ursache.

Die Einbandstelle hat 6 989 Einheiten für DM 127 536,- binden lassen, darunter 762 Steifbroschuren. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden die Einbandpreise heraufgesetzt. Der Zuschlag auf den Tarif von 1930 erhöhte sich von 250 % auf 280 %.

Durch zusätzliche Rationalisierung der Einbandstatistik konnte neben einer Beschleunigung auch eine sofortige Aufteilung der Kosten auf die einzelnen Etatposten erreicht werden.

## 8. Elektronische Datenverarbeitung

### 8.1 KWOC-Index

Die Programmierung des Stichwortverzeichnisses wurde abgeschlossen. Der Index für die geographischen Bestände, der als erster gedruckt wurde, erwies sich als sehr nützlich. Dabei aufgetretene Unebenheiten im Programm und vor allem in der "Stoppwortliste" wurden und werden allmählich beseitigt. Beim Programm geht es dabei im wesentlichen um eine Beschleunigung des Programmablaufes.

8.2 Um einen möglichst problemfreien Austausch von künftigen Programmen zu sichern, wurde mit einem Standardisierungsentwurf für COBOL begonnen, der insbesondere die COBOL-Eigenheiten der Firmen CDC, IBM und Siemens berücksichtigt.

8.3 Als Vorbereitung für die Umstellung der Datenerfassung wurden Magnetbänderfassungsgeräte geprüft. Die dabei zusammengestellten Auswahlkriterien wurden auch an die EDV-Kommission bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken und an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus weitergeleitet. Bei der Auswertung aller eingeholten Angebote erwies sich das Gerät der Firma Nixdorf als das geeignetste.



Zusätzlich war die Programmierung auch mit dem EDV - Rahmenplan für bayerische staatliche Bibliotheken befaßt.

- 8.4 Der Leiter der Programmierung besuchte beim Bayerischen Landesamt für Datenverarbeitung in München die Kurse "Grundlagen der Entscheidungstabellentechnik" und "Programmierung von Entscheidungstabellen".

## 9. Aus den Teilbibliotheken

### 9.1 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Die Benutzung, insbesondere die des Lesesaals durch die Studenten, hat stark zugenommen. Speziell die Beschäftigung mit den Diplomarbeiten hat dazu geführt, daß umfangreiche Handapparate auf den Lesesaaltischen aufgebaut wurden. Um dadurch nicht zu viel Literatur über einen längeren Zeitraum zu blockieren, wurde der Umfang der Handapparate im Lesesaal auf 20 Bände begrenzt. Zusätzlich muß jeder Band durch einen Repräsentanten im Regal nachgewiesen sein.

In der Erwerbung lag das Schwergewicht neben der Erwerbung aus der laufenden Produktion auf der Zeitschriftenlückenergänzung. Dazu wurden Suchlisten an verschiedene Antiquariate abgeschickt. Dieses nun schon des öfteren praktizierte Verfahren hat sich wieder als sehr lohnend erwiesen. Es konnten teilweise erhebliche Preisdifferenzen festgestellt und deshalb beträchtliche Einsparungen erzielt werden. Deswegen war es auch möglich, seltenere Titel zu erwerben. Insgesamt konnten die empfindlichsten Lücken im Zeitschriftenbestand geschlossen werden. In Zukunft sollen andere Bereiche, wie etwa die Lehrbuchsammlung, bevorzugt ausgebaut werden.

Die Information des Fachbereiches über die Neuerwerbungen wurde durch Neuerwerbungslisten verbessert. Bei diesen Listen, die zunächst für den Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fachbereich erprobt werden, handelt es sich um systematisch geordnete Verzeichnisse, die alle 3 - 4 Wochen ausgedruckt werden. Die Resonanz aus dem Fachbereich ist bisher sehr positiv.

Um die Erschließung der Bestände über Datenverarbeitung zu verbessern, wurden im August über 600 Titel auf eine neue Systematik umgestellt. Die damit verbundene Revision ergab, daß nur ein relativ geringer Prozentsatz der Bücher nicht auffindbar war.

Trotz dieses sehr günstigen Ergebnisses ist eine Revision im gesamten Fachbereich dringend. Gegen Ende des Jahres wurde damit begonnen.

## 9.2 Theologie

Von der Raumnot im Bereich der Bibliothek war nicht zuletzt die Theologische Teilbibliothek betroffen. Bereits im letzten Jahresbericht wurde auf die dadurch bedingten Schwierigkeiten sowohl für Benutzer als auch für Bibliothekare hingewiesen.

Durch den Umzug in die Halle A 5/ Raum 002 konnte die Bibliothek endlich wieder vollständig frei zugänglich aufgestellt werden. Alle in den Keller und ins Zentralmagazin ausgelagerten Zeitschriften, Reihen und größeren Quellenwerke konnten jetzt wieder in den offen aufgestellten Bestand eingegliedert werden.

Der Raum mit einer Größe von 623 m<sup>2</sup> bietet Platz für 65 000 Bände. Zur Zeit stehen 16 Lesesaalplätze zur Verfügung. Bei Bedarf ist eine Erweiterung bis zu 30 Plätzen möglich.

Der angrenzende Raum 017 bietet die Möglichkeit, Seminarübungen abzuhalten, was auch vor allem in den quellenintensiven Fächern wie z.B. Kirchengeschichte genutzt wird.

Die Bestände der ehemaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule Dillingen, die mit dem Lokalkennzeichen 750 versehen waren und nach ihrer Rückführung von Hl.Kreuz nach A 1 meist im Kellermagazin standen, wurden bei Aktualität des Inhalts, in den offen aufgestellten Bestand eingereiht, anderenfalls in A 1/Keller belassen. Desgleichen wurden bis Ende des Jahres sämtliche Freisinger Bestände, die für die Theologie und Philosophie relevant waren, eingearbeitet. Seit Mitte Dezember beherbergt die Teilbibliothek Theologie auch die Sportliteratur.

### 9.3 Recht

Die weitere Zunahme der Benutzung, die teilweise zur vollständigen Auslastung des Lesesaals führte, machte die Nummerierung der Lesesaalplätze und die Ausgabe von Platzkarten notwendig. Das Verfahren hat sich bewährt und hatte zusätzlich zur Folge, daß die Lesesaalbenutzer die von ihnen belegten Plätze aufräumten. Weiterhin ist durch eine Auswertung der Überwachungslisten eine statistische Übersicht über die Auslastung des Lesesaals zu gewinnen.

Durch Verkleinerung der Achsabstände der bisher vorhandenen Regale konnte Platz für weitere 20 Regalmeter geschaffen werden, ohne Lesesaalplätze aufgeben zu müssen. Ein größerer Bedarf an neuer Stellfläche wurde insbesondere beim Steuerrecht benötigt, da mit der Besetzung eines Lehrstuhls für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Steuerrecht eine beträchtliche Bestandsvermehrung auf diesem Gebiete zu erwarten ist.

**Eine als Folge des Einschlebens dieser Regale sich ergebende umfangreiche Umordnung der Bestände konnte dank des vorbildlichen Einsatzes der beteiligten Mitarbeiter binnen kurzem und ohne nennenswerte Störung der Bibliotheksbenutzung vorgenommen werden.**

**Die Aufstellung der Lehrbuchsammlung im Keller bewirkte eine Entflechtung der Wege der Benutzer der Präsenzbestände und des Lesesaals einerseits und der rege zunehmenden Zahl derjenigen, die nur entleihen wollen, andererseits.**

**Für Wörterbücher und Nachschlagewerke wurde an günstiger Stelle im Lesesaal ein kleines Sonderregal eingerichtet.**

**Zunächst probeweise wurde auf Repräsentanten für Fachbereichsentnahme in den Regalen verzichtet. Abhandenkommen und Verstellungen hatten immer wieder Mißverständnisse entstehen lassen. Der Verbleib eines nicht am Standort befindlichen Buches kann durch die beiden Coupon - Karteien (für Fachbereichsentnahme und Bestände in Handbibliotheken) nachgewiesen werden.**

**Zur Arbeitserleichterung für Benutzer und Personal wurde die Lehrbuchsammlung auf das Buchkartensystem umgestellt. Genormte Buchkarten der EKZ-Reutlingen sind den Lehrbüchern beigelegt. Anstatt einen Leihschein auszufüllen, legt der Entleiher nur seinen Benutzerausweis vor; Benutzernummer und Rückgabedatum werden in die dem Buch entnommene Karte eingetragen und diese anschließend systematisch abgelegt. Vormerkungen werden durch Einlegung einer andersfarbigen Karte vor die Karte der verschiedenen Exemplare eines gewünschten Titels getätigt.**

Ein maschinenschriftlich vervielfältigtes, durch Nachträge auf dem laufenden gehaltenes, grobsystematisch angelegtes Verzeichnis gibt Auskunft über die Bestände der Lehrbuchsammlung und erspart dem noch ungeübten Benutzer einen Blick in den Katalog.

Die wegen ihrer zu geringen Untergliederung unbefriedigende Rechtsphilosophie - Systematik (PI) wurde neu erstellt; die Umsystematisierungsarbeiten an den Beständen haben begonnen.

Die diesmal in Zusammenarbeit mit dem Fachbereichs-assistenten organisierten Einführungen in die Bibliotheksbenutzung für die Studienanfänger gestalteten sich in veränderter Form. Durch Verteilung auf mehrere Tage und bei Einsatz von bis zu vier Mitarbeitern nebeneinander konnten die Gruppen auf eine Teilnehmerzahl von höchstens sieben begrenzt werden. Dadurch scheint die Effektivität der Einführungen erheblich gestiegen zu sein.

Die Versetzung einer weiteren Mitarbeiterin in die Teilbibliothek war notwendig, um den gestiegenen Anforderungen bei Ausleihe und Auskunft gerecht zu werden.

#### 9.4 Erziehungswissenschaften

Mit Beginn des neuen Haushaltsjahres wurde die Katalogisierung der Neuzugänge aus der Teilbibliothek ausgegliedert und in die zentrale Katalogabteilung verlegt. Damit wird auch für diese Teilbibliothek die Buchbearbeitung vollständig zentral durchgeführt.

Die in der Teilbibliothek freigewordene Arbeitskapazität wird zur verstärkten Einarbeitung der Altbestände benutzt.

Um dem eklatanten Raummangel abzuhelpfen, wurden in einer sich über Wochen erstreckenden Aktion ca. 15 000 Bände aus dem Altbestand in das Zentralmagazin in der Memminger Straße ausgelagert. Der dadurch sich ergebende vermehrte Zeitaufwand bei der Ausleihe kann in Kauf genommen werden. Mit der Einarbeitung dieses Bestandes wurde in der Zentrale bereits begonnen.

Im Hinblick auf die für Herbst 1974 angesetzte Umsiedelung des "Instituts zur Ausbildung von Fachlehrern für Englisch" in das Gebäude am Alten Postweg wurde im Sommer die Englischdidaktik als erstes Fach vollkommen aus den Beständen der Teilbibliothek Erziehungswissenschaften aus- und in die Teilbibliothek Sprachwissenschaften eingegliedert. Da sich der weitere Ausbau des Gebäudes am Alten Postweg aber verzögerte und der Umzug des Instituts nicht stattfinden konnte, entstanden für die Studierenden wegen der räumlichen Entfernung große Schwierigkeiten bei der Benutzung; durch Rückführung von Doppelexemplaren konnte lediglich eine Milderung erzielt werden.

#### 9.5 Sprach- und Kulturwissenschaften

Im Januar, d.h. mitten im laufenden Trimester, mußten die beiden Teilbibliotheken in die Räume am Alten Postweg verlegt werden. Um den Lehrbetrieb möglichst wenig zu beeinträchtigen, wurde dabei auf eine Schließung verzichtet.

Die Zunahme der Bestände um ca. 70 % im Laufe des Jahres führte dazu, daß schnell alle Platzreserven ausgenutzt werden mußten.

Der Ankauf der Bibliotheken Grüneisen (Geschichte), Dorn (Bayerische Landesgeschichte) und Niedermayer (Hispanistik, Teilbestände) brachte brauchbare Altbestände. Für die Bayerische Landesgeschichte wurde der einschlägige, bisher im Zentralmagazin geführte Bestand, soweit möglich, umgestellt.

Für Geographie und Geschichte wurden Kartenräume eingerichtet; im Zusammenhang mit dem Umzug des Sprachenzentrums die gesonderte Lagerung von AV - Medien eingeführt.

Daß noch vieles zu tun ist, zeigt die relativ hohe Zahl der Fernleihbestellungen (ca. 1 500) und der inneruniversitären Ausleihe (ca. 1 000). Gerade die letzte Zahl zeigt aber auch die Vorteile eines zentralen Bibliothekssystems.

Am 1.4.1974 übernahm Bibliotheksrat z.A. Dr. Kudorfer das Fachreferat Romanistik, am 16.4.1974 Bibliotheksrat z.A. Dr. Theuerkauf das Fachreferat Geschichte. Bibliotheksrat Dr. G. Thomann (Germanistik) schied mit Wirkung vom 28.2.1974 aus. Mit Ablauf des Jahres schied Bibliotheksrat Dr. P. Zahn aus.

Wegen Stellenmangel konnten leider nicht alle notwendigen Fachreferate besetzt werden. Damit mußte manche dringende Aufgabe wie z.B. die Überarbeitung einzelner Aufstellungssystematiken verschoben werden.

Am Dies academicus und an den Veranstaltungen zum Studienjahresbeginn war die Bibliothek mit einem Einführungsreferat zur Bibliotheksbenutzung (Dr. Zahn) und mit Führungen beteiligt.

## **10. Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, Kommissionsarbeit, Veröffentlichungen**

**10.1** Zu Beginn des Studienjahres Mitte Oktober wurden in allen Teilbibliotheken Bibliotheksführungen für Studienanfänger und sonstige Interessenten veranstaltet. Um die Gruppen klein zu halten, wurden möglichst viele Termine angeboten. Die Teilnahme war rege. Die Bibliothek hofft, daß es auf diese Weise gelingt, die Studenten gleich zu Beginn des Studiums mit den Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Bibliothek vertraut zu machen und ihnen die "Schwellenangst" zu nehmen.

Dr. Weippert stellte in einem ausführlichen Referat die Bibliothek den Studierenden der Fachhochschule Augsburg vor.

Recht gut bewährt haben sich auch Führungen für neue Mitglieder der Universität. Die Kenntnis der Verwaltungsabläufe in der Bibliothek erleichtert die Zusammenarbeit sehr.

**10.2** Die Informationen über die Universitätsbibliothek und die entsprechenden Kurzfassungen wurden überarbeitet. Diese sollen zusätzlich zur Erleichterung der Benutzung beitragen.

**10.3** Mit einer Ausstellung italienischer wissenschaftlicher Bücher aus dem Besitz der Universitätsbibliothek beteiligte sich die Bibliothek an der Italienischen Kulturwoche der Stadt Augsburg im Rathaus vom 25.4. - 5.5.74.

**10.4** Als beratendes Mitglied des Strukturbeirates der Universität Augsburg nahm der Leiter der Bibliothek an den Sitzungen am 18.1. und 23.10.74, jeweils in der Universität Augsburg, teil.



- 10.5. Die Bibliothek war vertreten bei den Sitzungen der Bayerischen Direktorenkonferenz am 22.3. in München und am 28.11. in Passau. Sondersitzungen über die Bibliotheksordnung bzw. über die Zusammenarbeit der neuen Universitätsbibliotheken fanden statt am 3.7. und 13.10., jeweils in München.
- 10.6. An den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Hochschulbibliotheken in Braunschweig am 6.6. und in Frankfurt am 2. und 3.12. nahmen Dr. Bauer bzw. der Leiter der Bibliothek teil.
- 10.7. Sitzungen der EDV - Kommission, deren Mitglied der Leiter der Bibliothek ist, fanden statt am 11.6., 15.10. und 11.12., jeweils in München.
- 10.8. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Datenerfassung und Datenerhebung nahm Dr. Frankenberger an den Sitzungen am 27.3. in Berlin und am 5.7. in Frankfurt teil.
- 10.9. Am 64. Dt. Bibliothekartag, der vom 4. - 8.6.74 in Braunschweig stattfand, nahmen teil: Dr. G. Bauer, Ch. Bintl, Dr. F. Geißelmann, Fr. Meyer-Eck, Dr. Hans-Burkard Meyer und K. Stäbe.
- 10.10. Die Bibliothek wurde besucht von  
Bibl.Dir. Dr. Wimmer, Leiter der Erwerbungsabteilung der Universitätsbibliothek Regensburg und kommissarischer Leiter der Universitätsbibliothek Bayreuth am 28.5.,  
Dr. Wallach, Leiter der Universitätsbibliothek Osnabrück, am 23.9.,  
Bibl.Dir. Dr. Wickert, Leiter der Universitätsbibliothek Bayreuth, am 26.9.,  
Frau Olgica Momčilović und Frau Radmila Nikolić von

der Universitätsbibliothek in Belgrad und der Bibliothek der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste, am 4.10.

- 10.11. Vom 15.7. - 19.7. waren 2 Diplombibliothekare der Universitätsbibliothek Bayreuth hier tätig, um neben der Bibliotheksorganisation vor allem die Methoden der Übernahme von Fremdleistungen kennenzulernen.
- 10.12. Veröffentlichungen
1. Universitätsbibliothek Augsburg. Informationen. Neuausgabe 1974.
  2. Universitätsbibliothek Augsburg. Informationen - Kurzausgabe für alle Teilbibliotheken 1974.
  3. Universitätsbibliothek Augsburg. Jahresbericht 1973. Augsburg 1974.
  4. Frankenberger, Rudolf: Computergestützte Techniken der Entscheidungsfindung in Politik und öffentlicher Verwaltung. Wiesbaden: Gabler 1974 Kontaktstudium. 1. (Führungswandel in Unternehmung und Verwaltung. S. 197 - 202.)
  5. Meyer, Hans- Burkard: Die Teilbibliothek Recht der Universitätsbibliothek Augsburg. (Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen: Mitteilungen. 4. 1974. S. 101-109)
  6. Zahn, Peter: Ausstellungen der Stadtbibliothek Nürnberg 1970 - 1973. (Historischer Verein für Mittelfranken: Jahrbuch . 87. 1973/74. S. 232 - 241.)
    - Neue Funde zur Entstehung der Schedelschen Weltchronik 1493. Nürnberg: Museen der Stadt Nürnberg 1974. 46 S. 16 Abb. Renaissancevorträge. 2.3.

- Rezension.

(Blätter für fränkische Familienkunde. 10. 1974. S. 362  
365.)

Zum Schluß sei all denen Dank gesagt, die durch ihre Hilfe, ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen die Arbeit der Bibliothek unterstützt und gefördert haben.

Zuständige Stellen innerhalb der Universität, im besonderen der Präsident Herr Prof. Dr. Knöpfle, der Kanzler Herr Dr. Köhler und die Universitätsverwaltung, und außerhalb der Universität, hier besonders das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken, förderten die Bibliothek in jeder Beziehung. Die Benutzer trugen durch ihr Verständnis für manche Unzulänglichkeit sehr zu einem guten Arbeitsklima bei.

Nicht vergessen werden soll aber der Dank an die Bibliotheken, die durch ihre großzügige Hilfe die Arbeit in Augsburg erleichtern halfen. Hier war es vor allem die Universitätsbibliothek Regensburg, die wie in den Jahren vorher zum erfolgreichen Gelingen des Aufbaues wesentlich beitrug.

Nicht zuletzt möchte ich aber allen Mitarbeitern danken für ihren tatkräftigen und selbstlosen Einsatz, der guten Gewissens sagen läßt, daß das abgelaufene Jahr ein gutes Jahr war.

Augsburg, 11. Mai 1975

R. Frankenberger